



Neuer Altarm

6



Hier sehen Sie einen natürlich geschwungenen Abschnitt der Bückeberger Aue. Der ehemals begradigte Fluss wurde in sein altes Bett zurückverlegt.

Zurück ins alte Bett



(1) So sah die begradigte Aue vor der Renaturierung aus.

Bis vor rund 100 Jahren floss die Bückeberger Aue natürlich geschwungen durch die Niederung. Regelmäßig überschwemmte sie weite Flächen. Um die Hochwassergefahr zu bannen, legte man die Aue zu Beginn des 20. Jahrhunderts in ein künstliches, schnurgerades Flussbett zwischen zwei engen Dämmen. So konnte das Hochwasser zwar schneller abfließen, verursachte weiter stromabwärts aber umso größere Schäden.

Um dem Wasser wieder mehr Platz zu geben und einen naturnahen Lebensraum für seltene Pflanzen und Tiere zurückzugewinnen, wurde 2006 ein Teil der Aue wieder in das alte, gewundene Bett zurückverlegt – es entstand der „Neue Altarm“.



(2) Heute hat die Aue im gewundenen Flussbett wieder mehr Platz.

Alles ist in Bewegung



(3) Bau einer Überfahrt über den neuen Flusslauf, der für alle Wassertiere durchgängig bleibt.

Die Strömung trägt häufig junge Fische und Kleintiere flussabwärts. Um wieder zu ihren Fortpflanzungsplätzen zu gelangen, müssen sie flussaufwärts wandern.

Wehre oder Rohre, die an Flussüberquerungen zu hoch im Gewässer liegen, machen ihnen das häufig unmöglich. In den Oberläufen



Vor der Renaturierung: Das ehemalige Flussbett ist 2001 noch als schwache Geländesenke erkennbar.



Nach der Renaturierung 2013 fließt die Aue wieder im alten Bett.

vieler Bäche und Flüsse leben daher immer weniger Tiere. Beim Bau dieser Überfahrt über die Aue wurde dies berücksichtigt. Man hat ein breites Wellblechprofil tief eingebaut. Auf dem Boden dieses Durchlasses liegen Lehm und Kies. So können die Tiere ungehindert im Fluss wandern.

Fische brauchen Vielfalt



(4) Bachforellen brauchen klares, sauerstoffreiches Wasser.

Fische benötigen im Laufe ihres Lebens unterschiedliche Bereiche des Gewässers: Sie legen ihre Eier oft in die Zwischenräume im Kies am Grund ab, zum Teil zwischen Pflanzen. Dort verbringen sie auch ihr Larvenstadium, geschützt vor starker Strömung und Räubern. Jungfische leben oft im strömungsarmen Flachwasser, erwachsene Tiere eher in tieferen Wasserzonen. Im Winter suchen Fische häufig Unterschlupf zwischen Baumwurzeln.

In lehmigen Zonen sind Döbel, Rotauge, Gründling und Dreistachelige Stichlinge typische Arten. In Abschnitten mit Kies leben Bachforelle, Schmerle und Elritze.



Details mit Klick



Fördert durch die Niedersächsische BINGO-Umweltstiftung.



Kartographie: GEO-Service Bückeberg - Konzept, Grafik & Design: ©SD-KG, 2015 - Text, Redaktion: Karen Roske - Fotos: Jochen Beug (1, 2 + 3), scubaluna, Fotolia (4)
Impressum und weitere Informationen: www.bueckeburg.de